

AIONISCHER AUFGANG

In geistvoller Weise setzt der heilige Ambrosius in seinem Briefe an Horontianus, aus dem wir diesen Auszug bringen, den ewigen Ausgang des Sohnes in Beziehung zu Seiner zeitlichen Ankunft im Fleische in Seiner Kirche. In Anlehnung an das 5. Kapitel beim Propheten Micha und mit einsichtiger Ausdeutung anderer Schriftstellen beschreibt er die Gaben, die mit dem in Christus erschienenen neuen Aion gegeben sind, vor allem die Segnungen des Friedens. Ist doch Christus selbst unser Friede. — Der Text steht bei Migne, Patr. Lat. XVI, 1291 f.

CHRISTUS GING AUS VON AIONISCHEN TAGEN. Denn damit begann für uns der Aion, da die Tage des Heiles begannen, da Er ausging, die Bahn zu laufen, Israel zu begaben, bis zu dem Tage, da sie gebiert. Wenn Christus ankommt, kommt an die Frucht, kommt an die Geburt. So kam er zur Kirche, die mehr gebar als die, die Kinder hatte. Sieben gebar sie: rechtliche, ruhige, friedliche. So also beginnt die Seele zu empfangen, und Christus beginnt, in ihr Sich zu bilden. Hat sie doch Seine Ankunft empfangen und läßt sich wohl sein an Seinem Reichtum. So mangelt ihr nichts, und andere Seelen sehen sie so und kehren zurück zum Wege des Heiles.

UND FRIEDE WIRD IHM WERDEN. Der aber kann nicht bestehen, wenn er nicht versucht wird. Denn dann wird sein Friede geschätzt, und die Ruhe, wenn er die eitlen Gedanken ausgesperrt und erdrückt hat, wenn Ängste, Verfolgung, Hunger, Gefahr, Schwertnot ihn häufiger überfallen. Dann wird, so heißt es, Friede sein. Denn in all dem überwinden wir um Dessen willen, Der uns geliebt hat. Denn wir vertrauen auf Ihn, daß weder Tod noch die Gewalt der Versuchungen uns von Seiner Liebe wegreißen und trennen werden. Dann nämlich gibt Er die Versuchungen, damit die Gerechten erprobt werden. Und zwar gibt der Herr die Versuchungen in der Absicht, daß niemand dadurch umgarnt werde. Aber wenn auch viele Schwache durch die Versuchung besiegt werden, so werden die Starken dadurch erprobt.

DANN WIRD IHNEN EIN TAU WERDEN VOM HERRN; DANN RUHE. Dann wird der Gerechten Seele wie das Junge des Löwen in den Hirten der Schafe sein. Das Evangelium legt mir nahe, das unbedenklich auf Christus zu beziehen. Sagt Er doch selbst: Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne im Reiche Meines Vaters. Zermalmt werden die unvernünftigen Viergespänne, das heißt: die Anfechtungen und Regungen dieses Leibes. Zur Ruhe kommen wird das: „Außen Kämpfe, innen Ängste.“ Überall, innen und außen, wird Ruhe sein. Niemand wird sein, der dem guten Willen widerspricht, widerstrebt. Denn die Scheidewand ist gefallen. Beide sind Eins geworden, und das gehorsame Fleisch wird alle Zwietracht vertilgen.

Übertragen von P. Thomas Michels O.S.B.